

„das ist ja die Kleine, die damals keine Zeit hatte, meinen Ring zu suchen. Hast du ihn doch gefunden?“ Damit zog er seine Börse aus der Tasche, nahm einen blanken Taler daraus und hielt ihn Marie hin, die nicht danach griff.

5 „Sie sieht es nicht,“ sagte die Großmutter, „mein Enkelkind ist blind.“ „Blind!“ rief der Herr. „Und wie lange schon?“ Damit legte er das Geldstück in Mariens Hand.

10 „Ach, seit sie lebt,“ klagte die alte Frau, „darüber und aus Schreck über den Tod ihres Mannes, der verunglückte, starb ihre Mutter am Herzeleid, und ich nahm das blinde Waislein zu mir und zog es auf! Trotz seiner Blindheit lehrte ich es stricken, und das Kind strickt fleißig, während es das Lamm auf der Berghalbe weidet. Dabei hat sie auch den Ring gefunden, als sie neben sich Blätter für das Lämmchen abrupfte.“

15 „Und habt Ihr nie einen Arzt gefragt der Augen des Kindes wegen?“ fragte der Herr.

„Einen Arzt!“ rief die alte Frau. „Ach Herr, das ist nichts für uns arme Leute, und hier kann ja auch kein Doktor helfen!“

20 „Nun,“ sagte der Herr, „ich bin Augenarzt und habe schon manchen Blinden sehend gemacht. Vielleicht hat der liebe Gott das Kind gerade deshalb den Ring finden lassen, daß es zu mir komme, damit ich ihm helfe.“

„Aber —“ begann die alte Frau ängstlich.

25 „Aber,“ unterbrach sie der Herr, „der Kosten wegen macht Euch keine Sorge, ich bin ein Doktor, der arme Leute umsonst heilt. Übrigens,“ fuhr er fort, „kann ich Euch bald sagen, ob dem Kinde zu helfen sein wird. Komm einmal mit mir!“ Damit ergriff er Mariens kleine, sonnenverbrannte Hand und führte sie hinaus.

Nach einer Viertelstunde, die die Großmutter in großer Unruhe verbrachte, kamen beide zurück.

30 „Großmutter, Großmutterle,“ rief Marie, „ich werde sehen lernen!“

„Wirklich sehen?“ fragte ungläubig die alte Frau.

„Ganz gewiß,“ bestätigte der Arzt, „wenn Ihr mir das Kind hierlaßt, so verspreche ich, ihm das Augenlicht zu geben.“ Die Großmutter faltete die Hände, und Tränen stürzten aus ihren alten Augen.

35 „Das Glück,“ schluchzte sie, „das Glück! Wenn es ihre Mutter erlebt hätte!“

Marie begleitete ihre Großmutter nicht zurück in ihr Dorf. Sie blieb zur Behandlung im Hause des menschenfreundlichen Arztes. Als die alte Frau wiederkam, war die Operation schon geschehen und geglückt, 40 und Marie blickte zum erstenmal mit sehenden Augen in das Gesicht ihrer lieben Großmutter.

Es bedurfte noch viel vorsichtiger und gewissenhafter Pflege, die das arme Kind im Hause seines Wohltäters fand, ehe es voll heißen